

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 32

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Ausgeliefert

Lieber Nebelspalter!

Da!

Jugoslawien.
— In einer Note zeigt sich die jugoslawische Regierung, fünf rumänische Flieger auszuliefern, welche sich am 13. März an Bord eines Bombers nach Belgien geflüchtet hatten.

Du hast versagt! — Wenn doch so dichter Nebel über Europa war, weshalb hast Du ihn nicht gespalten! Jetzt, nachdem sie bis nach Belgien geflogen sind, wird wohl an alle überflogenen Länder eine Note kommen. Du in Rorschach bist ganz besonders verantwortlich, zumal Du der einzige Nebelspalter bist. Du wirst der Sabotage an zuviel verfliegenem rumänischen Benzin angeklagt und mußt das Auslieferungsbegehren gewärtigen. Am besten ist, Du legst in der nächsten Nummer auf gut östliche Art ein Geständnis ab. Die Wahl der Mittel hast Du ja noch selbst in der Hand, resp. in der Haus-Büro-Bar, und ich rate Dir, einen kräftigen Schluck Cognac zu nehmen.

Herzlich bedauernd grüßt

R. L.

Lieber R. L.!

Schon geschehen! Und ich gestehe, daß ich die Hand im Spiel hatte — ich habe extra nicht gespalten, obwohl ich von meinem Balkon, pardon Balkon aus den Nebel faustdick hinter den Ohren spürte. Denn es war mir wurst, ob Belgrad grad in Belgien und das Schwäbische Meer mehr in Schwaben liegt und so ist es geschehen. Ich bereue nicht.

Herzlich bedauernd grüßt

Nebelspalter.

Hausierer

Lieber Nebelspalter!

Ich möchte Dir etwas kürzlich im Hause Vorgefallenes erzählen, vielleicht interessiert es Dich:

In Bern gibt es viele Hausierer. Hausierer im eigentlichen Sinne der Bezeichnung, aber andererseits auch eine Anzahl sehr bedauernswerter Invaliden, die darauf angewiesen sind, von Türe zu Türe Handel treibend, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, was gewiß manchen von ihnen nicht leicht fallen dürfte. Eines Tages besuchte auch wieder so ein armer, invalider Mann unser Haus. Zufälligerweise befand ich mich im Treppenhaus und wurde unfreiwilliger Hörer folgender Szene:

Der Mann läutet an einer der Türen. Nach einer Weile öffnet sich die Wohnungstüre und

ein kleiner Bub ruft mit lauter, kräftiger Stimme seiner Mutter zu: «Es isch ja nume wider so en Bättler!» Worauf prompt die betreffende Mutter persönlich unter der Türe erscheint und statt den Buben zurechtzuweisen und ihn vielleicht auch noch gleich aufzuklären, den Mann fürchterlich beschimpft. Ihm erklären, sie brauche rein absolut nichts und Türeznallen erfolgte in einem Atemzuge! Mir trat die Schamröte ins Gesicht für diese Frau. Wie kann man nur so herzlos sein und dazu andererseits noch dermaßen ungeschliffen! Und da werden in der Schweiz und auch gelegentlich im Auslande immer wieder Zeitungsartikel gedruckt, in denen hervorgehoben wird, wie gutherzig und hilfsbereit die Schweizer seien!! Ich hoffe wirklich, dieses Erlebnis stelle nur einen Ausnahmefall dar. Was sagst Du dazu!

Mit freundlichen Grüßen

Lotte.

Liebe Lottel

Ich hoffe von Herzen, daß es sich um einen Ausnahmefall handelt. Gewiß, manchmal ist es bemühend, wenn einen ganzen Morgen lang ununterbrochen an der Türe geklingelt wird und ein Hausierer dem andern die Türfalle reicht. Aber, auch wenn man nichts brauchen kann und findet, man habe nun für die nächsten zwanzig Jahre Schuhnester genug, so kann man das doch auf freundliche Art und Weise sagen. Schließlich ist es ja nicht gerade ein Lustbarkeitsunternehmen, Hausierer zu sein. Besonders abscheulich an Deiner Geschichte aber finde ich, daß da der Bub schon zur Mitleidlosigkeit und Kaltherzigkeit erzogen wird. Armer Kerl!

Mit freundlichen Grüßen

Nebelspalter.

Feuerinspektorat

Lieber Nebelspalter!

Als wir nach einer Feldübung B..... pasierten, war eben im Rest. Bahnhof ein Brand ausgebrochen. Unser Bftr.Kdt. ließ sofort anhalten. Da das Treppenhaus lichterloh brannte (Brandausbruch im Keller), mußte eine Tochter über eine Leiter vom Dachstock geborgen werden. Gleichzeitig wurde das Vieh aus dem hinter dem Hause gelegenen Stalle getrieben. Dann wurde von uns das gesamte erreichbare Mobiliar, Geschirr und die Wäsche aus dem Restaurant und dem ersten Stock herausgetragen und geworfen. Die Besitzerin hatte komplett den Kopf verloren und jammerte wegen ihrem Mobiliar und der Wäsche. Als zwanzig Minuten nach unserer Ankunft die Feuerwehr anrückte, verließen wir den Brandplatz wieder. Wir ließen nur einen Wachtmeister mit sieben Sol-

daten zurück, die unser Material (Zeltblachen und Wagenfeuerlöscher) sammeln mußten und später abgeholt wurden. Der nach unserer Wegfahrt erschienene kant. Feuerinspektor sagte dem Wachtmeister, wir hätten bloß die Tochter retten und das Vieh bergen sollen und uns dann beim Bahnhof besammeln und zuschauen sollen, wie das Haus ausbrenne.

Lieber Nebi, was sagst Du dazu!

Fredy.

Lieber Fredy!

Ihr kennt Euch eben in den Dienstvorschriften eines kantonalen Feuerinspektorats nicht aus. Ihr seid nur Soldaten oder gar gewöhnliche Menschen. Ihr hättet unbedingt jemanden zu dem Feuerinspektor schicken und fragen sollen, ob und was Ihr retten dürft. Für die Zukunft wißt Ihr nun Bescheid und macht, wenn Ihr wieder an ein brennendes Haus kommt, am besten einen Umweg, damit Ihr ja nichts mehr falsch macht.

Mit herzlichem Gruß! Nebelspalter.

Große Männer

Lieber Nebelspalter!

Was sagst Du zu beiliegendem Inserat!

Große Männer kaufen im CVO

Inserat Nr. 1



Auch dieser Mann würde seine Bedürfnisse im Konsumverein eingedeckt haben, wenn er die segensreiche Einrichtung der Genossenschaft gekannt hätte.

Jetzt ist es Zeit, sich als Mitglied im CVO anzumelden, um im nächsten März in den Genuß einer großen Rückvergütung zu kommen.

Konsumverein

Olten

Die Reihe der «Großen Einkäufer» geht von Rousseau zu Shakespeare und weiter zu Vasco da Gama und Montgolfiere. Geistreich oder geschmacklos! Deinem Urteil sieht dankbar entgegen

Dein Hugo.

Lieber Hugo!

Geistreich, zum K...ugeln geistreich! Ich kann mir vorstellen, wie der Julius Caesar, kurz bevor er den Rubikon überschritten hat, noch einmal nachgeschaut hätte, ob er sein Büchlein mit den Märkli nicht vergessen hat. Und erst der Plato — er hätte einen ganzen Dialog über den CVO geschrieben, wenn er ihn gekannt hätte. Schade!

Dein Nebespalter.

Radiohaus aller guten Radiomarken



Zürich Rennweg 22 Telefon 27 55 72



LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeausicht. Bes. KAPPENBERGER